

METROPOL-GESELLSCHAFT

E. Matthes & Co.

BERLIN SW 61, Belle-Alliance-Str. 100

Telefon: Bergmann (F 5) 6007

Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Bureau

Zeitung: Liegnitzer Tageblatt

Erscheinungsort: Liegnitz

Datum: 18. NOV. 1930

Deutsche chemische Wessenschafter in der Welt voran

Die Säufte aller Nobelpreisträger für Chemie Deutsche

Die Verteilung des Nobelpreises für
Chemie an Prof. Hans Fischer.

Die Verteilung des Nobelpreises für Chemie an Prof. Hans Fischer ist ein Ereignis von weltweiter Bedeutung. Seit der Gründung der Deutschen Chemischen Gesellschaft im Jahre 1869 hat die deutsche Wissenschaft in der Chemie einen hervorragenden Platz eingenommen. Dies ist nicht nur durch die Zahl der Nobelpreise, die an deutsche Chemiker vergeben wurden, sondern auch durch die Qualität ihrer Arbeiten zu belegen. Prof. Fischer hat sich durch seine Entdeckung der Kohlenstoffgruppe um die Chemie verdient gemacht. Seine Arbeiten haben nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Industrie gefördert. Die deutsche Chemie ist heute in der Welt voran, und dies ist ein Verdienst der deutschen Wissenschaftler.

Ferner. Die Verteilung des Nobelpreises erfolgte 1928, da er 1927 niemandem zuerkannt worden war. Gleichzeitig wurde mit dem Nobelpreis für Chemie 1928 der Göttinger Universitätsprofessor Adolf Butenandt für seine Forschungsarbeit über die Konstitution der Zierinen und ihre Zusammenhänge mit der Stammgruppe ausgezeichnet.

Schon im Jahre 1901, dem Jahre der ersten Preisverteilung, erhielten zwei Deutsche die hohe Auszeichnung, und zwar Prof. Fritz Haber, der bahnbrechende Arbeit auf dem Gebiete der Gammbeziehung geleistet hat, und der weltberühmte Physiker Prof. Max Planck.

Über nicht allein auf chemischen Gebiet ist der Anteil Deutschlands in Nobelpreisen groß; in den anderen Klassen finden wir ebenfalls sehr oft deutsche Namen vertreten, namentlich bei der Preisverteilung für Physik. Auch in der Literatur scheidet Deutschland recht günstig ab. Es sei nur daran erinnert, daß Thomas Mann im vorigen Jahre der Nobelpreis zuerkannt wurde. Auf mehrheitlichem Gebiete ist der Nobelpreis verhältnismäßig selten verliehen worden. Allerdings waren dafür nicht allein hochtote Wissenschaftler ausgeschrieben, sondern auch die Tatsache, daß man möglichst verhindern wollte, den Preis auf der gleichen Höhe zu halten wie ihn Alfred Nobel festgelegt hatte, was aber infolge verschiedener wirtschaftlicher Momente nicht immer durchführbar war. Son-

der ursprünglichen Summe von fast 40 Millionen RMK. sind heute nur noch etwas mehr als 30 Millionen vorhanden. Da festgelegt worden war, daß die Preise allein aus den Zinsen des Stiftungskapitals bestritten werden dürften, besteht die tatsächliche Gefahr, daß sie von Jahr zu Jahr kleiner werden, da durch eine Reihe von unvorhergesehenen Ausgaben die Stiftungssumme erheblich zurückgegangen ist. Die schwebende Regierung hat selbst die Bewegung, dem Nobelpreis auf gleicher Höhe zu halten, gestattet, in dem sie auf Grund von Verhandlungen sich bereit erklärt hat, finanzielle Entschädigungen zu bewilligen. Um solche bedeutenden Summen zu sich hierbei handelt, geht schon daraus hervor, daß die finanzielle Belastung bisher etwa 3 1/2 Millionen Kronen gekostet hat. Um auf keinen Fall das Stiftungskapital unter 30 Millionen für den Fall zu lassen, wurden bisweilen die Zinsen für die Verteilung genommen Preise nicht für das nächste Jahr zur Verfügung gestellt, sondern dem Gesamtvermögen zugeflogen. Im jüngsten dem Preis 150000 RMK, ein Vermögen so ansehnlicher Betrag, daß dem Geldbesitzer dadurch die Möglichkeit geboten wird, seinen wissenschaftlichen Studien ohne mittelfristliche Sorgen nachzugehen, zugleich aber auch eine tatsächliche Auszeichnung, als die der Nobelpreis ja auch gedacht ist.

E. D.